



20 JAHRE WILDE EHE

HOME-STORY



Wer „A“ sagt, muss auch „O“ sagen. Seit über 20 Jahren tingeln Andi Kromer (rechts) und Oli Scheffler (links) als trialendes Doppelpack durch die Lande. „Wir sind wie ein altes Ehepaar“, sagen die Beiden, „nur ohne Sex.“

TEXT: HENRI LESEWITZ | FOTOS: MAREK VOGEL

Für einen Moment scheint Jurgita aus Köln in der Umklammerung von Rainer aus Niederösterreich zu ersticken. Zum Glück geht Jörg Pilawa dazwischen und schickt die beiden frisch gepaarten Turteltauben erst mal mit dem „Herzblatt“-Hubschrauber nach Ottobrunen, wo immer das ist. „Nettes Mädel“, sagt Andi [34], der in Zimmer Nummer 13 eines Landgasthofs im hessischen Kirschhausen vor dem Fernseher lümmelt. Sein Bettnachbar Oli [32] brummt etwas Unverständliches zurück. Wie das eben so ist, nach zwanzig Jahren Beziehung.

Oli und Andi, das ist wie „Wolff und Ruffel“, „M&M“ oder „Siegfried und Roy“. Das „Oli“ gehört zum „Andi“ und umgekehrt, seit sich

die Beiden vor über zwanzig Jahren das erste Mal auf dem Trial-Gelände des „Auto- und Motorrad-Sportclubs Emmendingen“ über den Weg gelassen sind. Anfang der Achtziger war das. Limahl hauchte im Radio die „Never ending Story“, Twix hieß noch Raider und Fahrrad-Trial galt als Sport für Arme. Die Jungs aus der Motorrad-Abteilung des Vereins nannten uns Sperrmüllrockler mit Haferflocken-antrieb“, erinnert sich Andi, damals zwölf. Heute sind Andi und Oli das personalisierte „A und O“ der Fahrrad-Akrobatik. Kaum ein Ort, in dem sie noch nicht aufgetreten sind. Hamburg, Mailand, Berlin – heute Abend Kirschhausen in Hessen.

Es ist kurz nach 21 Uhr, als Andi und Oli mit ihrem Fiat-Transporter vom Landgasthof rüber zur Kneipe „Zur Post“ fahren, wo sie heute auf-

treten werden. Die „Post“ liegt direkt neben dem örtlichen Friedhof. „Passt ja irgendwie zum Anlass“, scherzt Franz Wolf, ein Rechts-anwalt, der heute im weiten Kreise seiner Freunde und Verwandten seinen 50. Geburts-tag feiert. Weil er Yeti-Mountainbikes sammelt und auch sonst als Fahrrad-versessen gilt, hat er Andi und Oli für den Showteil seiner Party gebucht. Siebzig Gäste sitzen an schmuck gedeckten Tischen im hell erleuchteten Fest-saal. Bedienungen schleppen Tablett mit Pro-zen-tigem ran. Auf der Bühne bauen die Lokal-Rocker von „Beat-Box“ ihre Instrumente auf. Der Feten-Höhepunkt: „Andi und Oli“ soll laut offiziellem Geburtstags-Programm nach dem Abendessen stattfinden. Also erst mal ein Buffet, wo es Austern, gekochte Langusten-Beine und Jägerschnitzel gibt. Am Tisch vor der Bühne ▶

BIKE 2/02 61



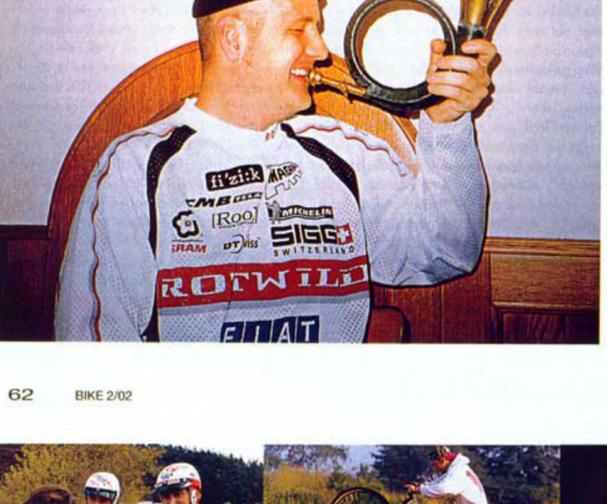
sind sogar zwei Plätze reserviert: Die Namen der Stars sind liebevoll auf kleine, weiße Pappschilde gemalt. „Das ist das Schöne an unserem Job: Man lernt viele Leute kennen und wird immer als VIP behandelt“, erzählt Oli, einen Berg Krokettchen auf den Teller schaufelnd. Andi hat sich ein Schnitzel genommen. Oli sitzt links am Tisch, Andi rechts. Es gibt Apfelschorle – alles ist so wie immer. Zwanzig Jahre Beziehung sind ein Nährboden für Macken und Rituale. Dass Oli

im Doppelbett immer links schläft und Andi rechts, ist nur ein Beispiel. „Wir sind wie ein altes Ehepaar, nur ohne Sex“, stellt Andi fest. Dabei sind beide eigentlich solo – wieder mal. Frauen sind in ihr Leben gekommen und wieder gegangen. Die Biker-Freundschaft aber ist geblieben. Warum das so ist, können die Beiden auch nicht genau begründen. Vielleicht, weil sie sich privat nicht ständig auf der Pelle hängen. Vielleicht, weil sie die Macken des Anderen kennen und akzeptieren. Vielleicht, weil sie beide so voller Leidenschaft für ihren Sport sind. „Wenn ich Andi anschau, weiß ich sofort, wie er drauf ist“, sagt Oli und gießt seinem Partner einen Schluck Apfelschorle ein.

Es ist 22 Uhr, als die Herren der „Beat-Box“ ihren musikalischen Streifzug durch die guten alten Siebziger beginnen. „Love is in the Air“ tönt es aus den Boxen. Ein Pärchen tanzt „Eins-Zwei-Tip“ durch den Saal. Zeit für Andi und Oli, sich im Clubzimmer des örtlichen Jagd-vereins auf den Auftritt vorzubereiten. Sie sind beim ADAC-Fahrrad-Turnier aufgetreten, bei „Mensch Meier“ mit Birolek, bei einer Volksmu-sik-Sendung mit Toni Marschall, bei Cinema-eröffnungen, waren im Team mit Superstar Hans Rey und verdienen seit über zehn Jahren als Vollprofi ihr Geld. Andi brachte es 1989 sogar zum Weltmeister-Titel im Trial. Da ist die Show am heutigen Abend Routine: Umziehen, CD einlegen, ein paar Hüpfel auf dem Vorder- und Hinterrad, dann die Nummer mit dem Tanz um eine weibliche Schönheit aus dem Publikum. Das passende Mädel hat sich Oli vorhin schon beim Essen ausgespuckt. Blond, wie immer. „Wir haben kaum Platz in dem engen Saal, da müssen wir ziemlich improvisieren“, erklärt er zwischen Hirschgeweihen und ausgestopften Rebhünern.

Doch das Spaß-Kommando vom Tennisver-ein Oppenheim, in dem auch der Jubilar den Schläger beswingt, ist schneller. Die vier Herren haben es besonders eilig, ihr Geburts-tagsgeschenk an den Mann zu bringen, ein Gutschein für eine Bikeweche auf Mallorca. Da müssen sich Andi und Oli eben noch ein wenig gedulden. „Das wird eine Gaudi“, kichert einer der Tennisspieler und eiert als Mountainbiker verkleidet auf dem Rad seines fünfjährigen Sohns Richtung Saal. „Hey Jürgen, mach doch die Akrobatik-Show vor den Jungs hier gleich mit“, tönen die Club-freunde hinterher. Allgemeines Gelächter. Andi und Oli nehmen es gelassen.

In den zwanzig Jahren ihrer Karriere haben Andi und Oli eine Menge erlebt. Das Hardcore-Tuning ihrer ersten Trialbikes Mitte der Achtzi-ger zum Beispiel, das sie bei einem Emmen-dinger Heizungsbauer in Auftrag gaben. Der schweißte dann dicke Verstärkungsbleche und



Jägermeister: Olis größte Macke sind Schlümpfe. 500 Figuren hat er daheim im Regal stehen

62 BIKE 2/02



Oli und Andi: schon damals „siamesische Zwillinge“

Sprung ins Profiegeschäft: Andi im Checker-Pig-Dress

Gute Haltungsnoten: Oli in typischer Trialer-Pose

Wasserröhre in die Bonanza-Rahmen, damit sie stabiler wurden. Oder die Trial-Wettkämpfe damals in der Tschechoslowakei. Dort tauschten sie nach der Veranstaltung ihr Material gegen böhmisches Bleikristall. Pirelli-Reifen gegen Obstschale – zur Freude der Mütter. Oder ihre legendären Auftritte bei Emmen-dinger Stadtfesten, als sie noch Bierbänke als Aufstiegshilfe vor die Auto-Hindernisse stellen mussten. Ihr Freund Hans Rey ging Ende der Achtziger von Emmendingen in die USA, um den amerikanischen Traum von Ruhm und Geld zu verwirklichen. „Wir haben durch unseren Sport die halbe Welt gesehen und unendlich viel Spaß gehabt. Das ist es, worauf es uns ankommt“, sagt Andi.

Es geht los. Von der Bühne im Festsaal her wird die „Vorführung der Fahrrad-Akrobaten“ angekündigt. Aus den Boxen dröhnt nun Hip Hop statt Oldie-Hitparade. Andi nimmt neben der Theke Anlauf und tänzelt wie besessen auf dem Hinterrad durch den Saal. Die Gäste in den vorderen Reihen rücken vorsichtig ein Stück nach hinten – man weiß ja nie. Tosender

Applaus. Fotoblitze zucken. Ein Dutzend Hobby-filmer hält mit den Videokameras drauf. Dann hüpft Oli auf dem Vorderrad über die Tanz-fläche. Applaus. Einer älteren Dame scheint seit Minuten der geöffnete Mund erstarrt. Wer ahnt schon als normaler Mensch, dass man mit Fahrrädern fliegen und auf dem Kopf stehen kann? Oli halt die blonde Schöne, die er sich beim Abendessen ausgeguckt hat, in die Saal-mitte. Es ist zufällig die Tochter von Herrn Wolf, die nun auf einem Werbeflyer liegend von Olis Vorderrad massiert wird. Applaus. Der Mund der älteren Dame ist immer noch geöff-net. Das gefällt Oli. „Hey Andi, lass uns die Zirkusnummer Roncalli machen.“ Andi murr-t, denn die Nummer haben die Beiden seit Monaten nicht mehr geübt. Doch er lässt sich überreden. „Auuua“ – die Menge stöhnt mit-führend, als Oli schließlich auf dem Trial-bike ohne Sattel Platz nimmt. Vorne klettert Andi auf den Lenker und jongliert mit drei Stoffbällen. Kein Fuß berührt den Boden. Die ältere Dame wird nicht mehr. Stürmisch an-plaus. Andi und Oli winken freundlich in ▶

„Für die Motorrad-Fahrer unseres Vereins waren wir Sperrmüllrockler mit Haferflocken-Antrieb.“



Paradies-Vogel: Andi holte sich 1989 die Weltmeister-Krone im Trial – nur hat das kaum einer mitbekommen



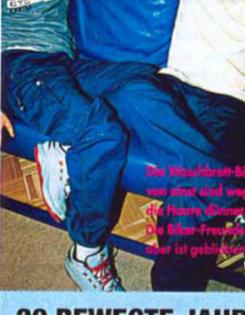
BIKE 2/02 63



Die wilden Achtziger: Oli, Hans Rey und Andi (v.li.)

Bonanza-Rad, Adidas-Jacke: Andi als Zwölfjähriger

„Manchmal höre ich noch nicht mal zu, wenn Andi was erzählt. Ich lasse ihn blubbern und lese dabei Zeitung. Aber das ist o.k.“



Die Waschbrett-Säuche von einst sind weg. Die Haare dönnen. Die Biker-Freundschaft aber ist geblieben.



20 BEWEGTE JAHRE

- 1980 Andi und Oli werden Mitglied im Trialclub Emmendingen
- 1981 Erster Wettkampf beim „Velo Trial Pokal“ - der ersten deutschen Serie
- 1985 Erster TV-Auftritt bei „Mensch Meier“ mit Alfred Birolek
- 1990 Erster Profi-Vertrag beim „Bike Pro Team“. Sponsor: Checker Pig
- 1994 Andi und Oli wechseln zu GT. Bis zu 80 Showtage pro Jahr
- 2000 Wechsel zu Lion/Rocky Mountain Mega-Shows für CineMax
- 2001 Wechsel zu Fiat/Rotwild. TV-Auftritt bei Volksmusikant Toni Marschall

www.andi-oli.de

Rock 'n' Roll im Gasthof „Zur Post“, Kirschhausen: Bikes-tunts im Takt der klatschenden Hände

64 BIKE 2/02